



Die Klassik – ein Epochenüberblick

1. Die Bedeutung des Wortes „Klassik“:

Mit Klassik wird der Zeitabschnitt etwa zwischen 1760 und 1820 bezeichnet. Es ist die Epoche der europäischen Musikgeschichte, die die Schaffensphase der Komponisten Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven umfasst. Da das Lebenszentrum dieser Komponisten zu ihrer Hauptschaffenszeit die Stadt Wien war, nennt man die Epoche auch „Wiener Klassik“. Die Bewunderung der Nachwelt für das Lebenswerk der drei Komponisten und ihre zentrale, überragende Bedeutung finden so ihren Nachhall.

Der Begriff „Klassik“ wurde erst später auf diesen Zeitraum angewendet. Er bezeichnet auch etwas Vorbildhaftes, Formvollendetes, Mustergültiges, Zeitloses – allgemein wie auf die Musik bezogen.

Denkanstöße: Wie nennt man die Epoche davor? Wie heißen wichtige Komponisten der Vor-Epoche? Wie heißen die berühmtesten Dichter der Klassik?



2. Die gesellschaftliche Entwicklung dieser Zeit

Die Französische Revolution leitete bedeutende Veränderungen in Europa ein. Gedanken der Aufklärung verstärkten sich, und das Bürgertum bekam mehr Macht; der Einfluss der Kirche dagegen verringerte sich. In öffentlichen Konzerten wollte nun das Publikum eine allgemein verständliche, ansprechende und im besten Sinne unterhaltsame Musik hören. Konsequenzen daraus sind die Entwicklung eines Berufsmusikertums und ein freier Markt für Komponisten und ihre Werke.



Denkanstöße:

Welche Staatsform herrschte vor der Klassik? Welche Persönlichkeiten sind maßgeblich mit der Französischen Revolution verbunden? Wer führte die Musik aus, bevor es Berufsmusiker gab? Wie verhielt es sich mit Konzerten vor der Klassik?

Was bedeutet „freier Markt“ für Komponisten und Werke?

3. Vorbilder der Epoche der Klassik:



Die Baukunst der alten Griechen, ihre Tempel und Skulpturen wurden seit ihrer Entstehung vor Christi Geburt immer wieder als vollendet schön empfunden. Die Römer setzten sich mit ihr ebenso auseinander wie die italienische Renaissance vom 14. bis 16. Jahrhundert. In der Mitte des 18. Jahrhunderts begannen Archäologen antike Städte auszugraben; der Pomp und die Überladenheit des Barock wurde „unmodern“. In ganz Europa wandte man sich wieder der formal klaren griechischen und römischen Zeit zu.

Denkanstöße:

Welche Bauten und Kunstdenkmäler der griechischen und römischen Zeit kennt ihr? Welche aus der Renaissance? Welche Archäologen und welche antiken Ausgrabungsstätten sind gemeint?

4. Eine wichtige Erfindung zu Beginn der musikalischen Klassik

Der Nürnberger Flötenmacher Johann Christoph Denner baute 1690 die erste Klarinette. Er verwendete dazu das Prinzip der „aufschlagenden Zunge“ bei einem schon lange vorhandenen Instrument. Dessen Tonumfang erweiterte er, indem er das Instrument verlängerte und mit mehr Löchern versah, die durch Klappen geschlossen werden konnten. Im Klang war diese Neuerung dem damals üblichen Trompeteninstrument „Clarine“ ähnlich. So wurde die „Erfindung“ (besser: Weiterentwicklung) Clarinchen genannt. Die Klarinette, wie man bald sagte, wurde schnell zu einem beliebten Instrument, für das die Komponisten der Klassik viele Werke schrieben. Das Klappensystem wurde dann Mitte des 19. Jahrhunderts noch einmal erweitert und komplizierter.



Denkanstöße

Was versteht man unter einer „aufschlagenden Zunge“? Was hat es mit der Anzahl der Löcher bei einem Blasinstrument und einem Klappensystem für eine Bewandnis?



Die Klassik – Ein Epochenüberblick- Zusammenfassung

Aufgabe: Notiere in Stichworten das Wesentliche der Textabschnitte.

1. Die Bedeutung des Wortes „Klassik“:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



2. Gesellschaftliche Entwicklung:

.....
.....
.....
.....



3. Vorbilder der Epoche der Klassik:

.....
.....
.....

4. Eine wichtige Erfindung zu Beginn der musikalischen Klassik:

.....
.....
.....
.....
.....
.....





Rätsel

So fängt es an: (Fülle das Rätsel aus und markiere ein Lösungswort.)

1.									R		
2.		V									
3.				R							
4.				A							
5.							R				
6.					O						O
7.				I							
8.				B							

1. Klangkörper aus vielen Musikern
2. häufigstes Streichinstrument
3. Holzblasinstrument
4. das Instrument von König David
5. Blechblasinstrument
6. zweittiefstes Streichinstrument
7. Leiter eines großen Ensembles
8. Holzblasinstrument

Lösungswort:

... und so hört es auf: (Fülle das Rätsel aus und markiere ein Lösungswort.)

1.			I								
2.		L									
3.				D							
4.									T		
5.			I			Ü					
6.								T			
7.							R				
8.				P							L

1. So fängt es manchmal an.
2. Zeit von Goethe und Schiller
3. der Älteste von den Dreien
4. „der mit dem Zopf“
5. „Tatata tah!“ kennt jeder.
6. Früher hat man es getanzt.
7. So viele Sätze hat sie meist.
8. Ein Hirte kommt eigentlich nicht vor.

Lösungswort:



Die Sinfonie

1. Die Erklärung des Namens und die Besetzung bei einer Sinfonie:

Das Wort „Sinfonie“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie „miteinander klingen“ (syn = mit, miteinander; phonein = klingen). In einer Sinfonie spielt ein Sinfonieorchester, also viele verschiedene Musikinstrumente sind zusammen zu hören (z. B.: 1. Violinen, 2. Violinen, Violen, Violoncelli, Kontrabässe; Querflöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte; Hörner, Trompeten; Harfe; Pauken). Die Sinfonie entwickelte sich in der Klassik zu ausgereiften Form.



2. Der „klassische“ Aufbau einer Sinfonie:

Sie hat meist vier Sätze (in sich geschlossene Teile). Manche Sinfonien beginnen mit Die Tempobezeichnungen der Sätze sind im Allgemeinen:

- 1. Satz:
- 2. Satz:
- 3. Satz:
- 4. Satz:

3. Bedeutende Komponisten der Klassik und einige ihrer bekanntesten Sinfonien:

- 1.
.....
- 2.
.....
- 3.
.....

Gründe für die unterschiedliche Anzahl von Sinfonien bei den drei Komponisten: z. B.

.....
.....
.....

4. Hörreihe: Bestimme, aus welchen Sätzen einer Sinfonie Ausschnitte zu hören sind.

- | | | | |
|---|-------|---|-------|
| a | _____ | c | _____ |
| b | _____ | d | _____ |
| c | _____ | e | _____ |



Joseph Haydn



Joseph Haydn¹ wurde 1732 in Rohrau an der Leitha (Niederösterreich) geboren. Sein musikalisch begabter Vater war von Beruf Wagenbauer und hatte 12 Kinder, von denen aber nur die Hälfte das Erwachsenenalter erreichte.

Mit acht Jahren wurde Joseph Haydn Sängerknabe am Stephansdom in Wien und erhielt im Haus des Domkapellmeisters eine ordentliche musikalische Ausbildung in Klavier, Violine und Theorie. In diesem Alter begann er auch bereits mit eigenen Kompositionsversuchen.

Mit 17 Jahren kam er in den Stimmwechsel und wurde wegen eines Bubenstreiches (er hatte einem Mitschüler ein Stück von dessen Zopf abgeschnitten) ohne finanzielle Versorgung aus der Domgemeinschaft entlassen.

Dadurch geriet er in große Not und musste sich seinen Lebensunterhalt als Tanzgeiger, Musiklehrer und Klavierbegleiter eines italienischen Komponisten verdienen. Wenn sich ihm die Gelegenheit bot, verdiente er sich nebenher etwas als Komponist.

1759 wurde Haydn Kapellmeister bei dem Grafen Morzin in Böhmen und komponierte seine erste Sinfonie.

Zwei Jahre später heiratete er die Tochter eines Wiener Perückenmachers, Maria Anna Aloysia Keller. Die Ehe soll nicht glücklich gewesen sein, dauerte aber 40 Jahre. Das Paar hatte keine Kinder. In den letzten Lebensjahren lebte Haydn getrennt von seiner Frau. Einmal sah ein Besucher auf dem Schreibtisch einen großen Stoß ungeöffneter Briefe. Auf erstaunte Nachfrage seines Gastes antwortete Haydn: „Das sind unbeantwortete Briefe meiner Frau; ich habe sie nicht gelesen. Aber das macht nichts. Die Briefe, die ich ihr schreibe, liest sie auch nicht.“



Im gleichen Jahr konnte Joseph Haydn die Stelle des Kapellmeisters bei dem Fürsten Nikolaus von Esterházy² in Eisenstadt annehmen. Dieser Fürst hatte sehr viel Sinn für die Musik und unterhielt ein für die damalige Zeit recht gutes Orchester. In dieser Stelle blieb Haydn 29 Jahre lang. Ab 1769 reisten die Musiker immer zwischen Eisenstadt und dem Schloss Esterház in Ungarn hin und her, wo der Fürst sich im Sommer aufhielt. Haydn wurde jetzt rasch berühmt und erhielt Kompositionsaufträge aus England, Frankreich und Spanien.

1772 entsteht die „Abschiedssinfonie“, mit der der Komponist auf elegante Weise erreicht, dass die Musiker nach langem Aufenthalt auf Schloss Esterház wieder nach Eisenstadt zu ihren Familien reisen können.

¹ Bild: www.hyperion-records.co.uk/composer_page.asp?..

² Bild : www.archiv-verlag.at/.../burgenarchiv1.html

Ab etwa 1780 war Haydn mit Wolfgang Amadeus Mozart eng befreundet, der zu dieser Zeit auch in Wien lebte. Die große Begabung des jüngeren Kollegen hatte er bereits früh erkannt.

In den Jahren 1791 und 1794 unternahm Joseph Haydn Reisen nach London, wo er mehrere berühmte Werke schrieb (darunter z. B. die „Sinfonie mit dem Paukenschlag“). Hier hatte er überwältigende Erfolge und wurde sogar an der berühmten Universität Oxford zum Ehrendoktor ernannt. Auf diesen Reisen dirigierte er nicht nur seine eigenen Werke, sondern führte auch die Musik von Georg Friedrich Händel auf, so z. B. dessen Oratorium „Messias“.

Wieder in seiner Heimat angelangt, entstand das Oratorium „Die Schöpfung“, angeregt durch die Arbeit an den Oratorien Händels.

Im Alter von 77 Jahren starb Joseph Haydn in Wien.



Die wichtigsten Werke:



Zahlreiche Messen für Gesangssolisten, Chor und Orchester (darunter die „Theresienmesse“, die „Nelson-Messe“), Oratorien für Gesangssolisten, Chor und Orchester (darunter „Die Schöpfung“³, „Die Jahreszeiten“), etliche Opern (die heute nur selten aufgeführt werden), 83 Streichquartette (darunter das „Kaiserquartett“ mit den Variationen über die Kaiserhymne im 2. Satz), 104 Sinfonien (z. B. die „Sinfonie mit dem Paukenschlag“, die „Abschiedssinfonie“, „Die Jagd“, „Die Uhr“), viele Konzerte für ein Soloinstrument und Orchester (z. B. Werke für Trompete, Orgel, Klavier oder Cello), viele Sonaten für ein Instrument (z. B. Klavier)

³ Bild: www.hyperion-records.co.uk/composer_page.asp?...



Joseph Haydn – Lebenslauf und Werke



1732:.....

1740:.....

1749:.....

1759:.....

1761:.....

Ab 1769:.....

Ab etwa 1780 :

1791 und 1794:

1809:



Die wichtigsten Werke:

.....
.....
.....
.....
.....
.....



Wolfgang Amadeus Mozart



Wolfgang Amadeus Mozart wurde 1756 in Salzburg geboren. Sein Vater Leopold war erzbischöflicher Hofkapellmeister und ein erfahrener Musiklehrer. Schon sehr früh förderte der Vater geschickt und zielstrebig die große musikalische Begabung seines Sohnes, der sich zum musikalischen Wunderkind entwickelte. In den Kulturzentren Europas war Wolfgang Amadeus Mozart schon bald bekannt und berühmt.

Mit vier Jahren komponierte er bereits. - Lange Konzertreisen begannen, auf denen er von seinem Vater und der Schwester begleitet wurde. Nannerl¹, ein paar Jahre älter als der Bruder, war ebenfalls sehr begabt.

In den Jahren 1763 und 1764 gab Mozart Konzerte in Paris vor König Ludwig XV. und in London vor König

Georg III.

Im Alter von 12 Jahren vollendete Mozart seine erste Oper und trat ein Jahr später in den Dienst des Fürsterzbischofs von Salzburg. Als Hofkapellmeister bekam er jedoch kein Gehalt.

Er unternahm eine erste Reise nach Italien, wo er von Papst Clemens IV, zum „Ritter vom goldenen Sporn“ ernannt wurde und in die Philharmonische Akademie von Bologna aufgenommen wurde.

1772 reiste er noch zwei Mal nach Italien.

Fünf Jahre später trat Mozart eine weitere große Konzertreise an, auf der ihn seine Mutter begleitete. Sie starb in Paris. Die triumphalen Erfolge, die er als Wunderkind erlebt hatte, konnten nicht wieder erreicht werden.



Das Verhältnis zu seinem Dienstherrn, dem Salzburger Erzbischof, wurde immer schwieriger, so dass es 1781 zum Bruch kam und Mozart nun frei schaffender Künstler war. Ein Jahr später heiratete er Constanze Weber. In Wien, wohin Mozart seinen Wohnsitz verlegt hatte, wurde das Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“ mit großem Erfolg aufgeführt.



1787 starb Leopold Mozart. Die Oper „Figaros Hochzeit“ wurde in Prag so begeistert aufgenommen, dass der Komponist den Auftrag für die Oper „Don Giovanni“ erhielt.

Im darauf folgenden Jahr entstanden die drei letzten Sinfonien (darunter die „Prager Sinfonie“), für die er keinen Kompositionsauftrag hatte. Diese Zeit war trotz großer Bekanntheit in ganz Europa geprägt von drückender wirtschaftlicher Not.

1789 reiste Mozart nach Leipzig und Berlin, jedoch ohne die erhoffte finanzielle Wirkung.

In seinem letzten Lebensjahr brachte die Aufführung der Oper „Die Zauberflöte“ großen künstlerischen Erfolg, der jedoch ohne Einfluss auf die wirtschaftliche Situation des Komponisten blieb.

¹ Bild entnommen: www.news.cornell.edu/.../Mozart_exhibit.html

Über der Arbeit am Requiem starb Wolfgang Amadeus Mozart² 1791. Constanze Mozart hielt sich zu dieser Zeit in einem Kurort auf und konnte nicht rechtzeitig zur Beerdigung zurück sein; so wurde er in einem Massengrab eines Wiener Gemeindebezirks beerdigt. Erst etliche Jahre später wurde ein Gedenkstein an der Stelle aufgerichtet, an der man das Grab vermutet. – Mozarts Schüler Franz Xaver Süßmayr vollendete das Requiem.



Wichtige Werke: ³

Opern: u. a. „Die Entführung aus dem Serail“, „Figaros Hochzeit“, „Don Giovanni“, „Die Zauberflöte“; zahlreiche Messen (darunter die „Krönungsmesse“ und „Requiem“) und Einzelwerke der Kirchenmusik; 41 Sinfonien (darunter die „Linzer Sinfonie“, die „Prager Sinfonie“ und die „Jupiter Sinfonie“); viele Konzerte (darunter 25 Klavierkonzerte, 8 Violinkonzerte, 4 Hornkonzerte); Serenaden (z. B. „Eine kleine Nachtmusik“); Kammermusik, z. B. Streichquartette und –quintette; Sonaten, z. B. für Klavier und Violine



² Portrait: www.alsergund.net/geschichte_1.html

³ Bild des Notenblatts: www.nla.gov.au/.../theme-music-4-mozart.html



Wolfgang Amadeus Mozart – Lebenslauf u. Werke –



1756:

.....

.....

.....

.....

1760:

.....

1763/1764:.....

.....

1768:

1769:

.....

.....

1777:.....

1781:.....

1782:.....

1787:.....

1788:.....

.....

1789:.....

1791:.....

Wichtige Werke:

.....

.....

.....

.....



Ludwig van Beethoven



Ludwig van Beethoven¹ wurde 1770 in Bonn geboren. Sein Vater war Sänger in der kurfürstlichen Hofkapelle. Die Familie stammte ursprünglich aus Flandern (heute Belgien), wo der Namenszusatz „van“ häufig anzutreffen war. Da schon früh die Musikalität des jungen Beethoven auffiel, begann der Vater mit dem Musikunterricht, um aus ihm ein musikalisches Genie wie Mozart zu machen. Beethoven hatte aber weder dessen frühe Reife, noch gab die Familie dem Kind den nötigen Halt. Beethovens Vater war zumindest zeitweise starker Trinker und zwang das Kind zum Üben, um seine Ziele zu erreichen.

Mit 11 Jahren wurde Ludwig van Beethoven allerdings bereits Mitglied des kurfürstlichen Theaterorchesters und mit 14 Jahren zum 2. Hoforganisten ernannt.

1787 unternahm Beethoven zum ersten Mal eine Reise nach Wien, auch um Mozart aufzusuchen. Dieser erkannte das Talent des Musikers und sprach vor Freunden sehr anerkennend über ihn. Beethoven musste die Reise jedoch abbrechen und nach Bonn zurückkehren, weil seine Mutter schwer erkrankt war und kurze Zeit später starb.

Fünf Jahre später zog der Musiker nach Wien² und nahm Kompositionsunterricht bei Joseph Haydn, da Wolfgang Amadeus Mozart bereits gestorben war.

Nach weiteren drei Jahren machte sich Beethoven einen Namen als Klaviervirtuose und Komponist vor dem Hochadel und dem allgemeinen Publikum in Wien.

Mit 28 Jahren begann ein Gehörleiden³, das schnell fortschritt und 1802 zu einer schweren Krise in seinem Leben führte. Beethoven verfasste damals das so genannte Heiligenstädter Testament, ein Dokument, aus dem hervorgeht, welche tiefen Gedanken über die Menschheit den Komponisten bewegten.

1805/1806 arbeitete er an seiner einzigen Oper „Fidelio“, die auch mit großem Erfolg aufgeführt wurde.



1808 erhielt er ein Angebot für eine Stelle als Kapellmeister in Kassel, das er jedoch nicht wahrnehmen musste, weil sein Schüler (Erzherzog Rudolph) und die Fürsten Lobkowitz und Kinsky ihm ein festes Gehalt zukommen ließen.

1812 kam es zu einem Treffen zwischen Johann Wolfgang von Goethe und Beethoven in Teplitz, einem Kurort in Böhmen, für das jedoch der Dichter kein nachhaltiges Interesse zeigte.

¹ Bild: : www.pbs.org/wgbh/pops/listenup/face.html

² Bild: woggo.org/.../wien/will-beethoven-haus.jpg

³ Bild: www.martinschlu.de/.../beethoven/beethoven08.htm

Für seinen Neffen Karl übernahm Beethoven im Jahr 1814 eine Vormundschaft, was ihm in der nächsten Zeit schwere Sorgen bereitete. Dazu kam die nun fast völlige Taubheit. Als Folge sonderte er sich stark von der Gesellschaft ab. Anfangs benutzte er Hörrohre, um sich zu verständigen; später mussten Besucher die Fragen oder Antworten in „Conversationshefte“ schreiben. Als Komponist arbeitete er nahezu unbeeinträchtigt weiter.



Im Alter von 56 Jahren litt er zusätzlich an einer Leberkrankheit und zog sich eine schwere Erkältung zu, an der er 1827 nach einem schweren Todeskampf starb. Im Gegensatz zu Mozarts Armenbegräbnis begleiteten Zehntausende Wiener Bürger den Sarg; ein berühmter Dichter, Franz Grillparzer, hielt die Trauerrede. Ludwig van Beethoven erhielt ein Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhof.

Wichtige Werke⁴:

die Oper „Fidelio“, 2 Messen (darunter die „Missa solemnis“), zahlreiche Lieder mit Klavierbegleitung, 9 Sinfonien (u. a. die „Eroica“, die „Schicksalssinfonie“, die „Pastorale“, die 9. Sinfonie mit dem Chor „Ode an die Freude“), verschiedene Ouvertüren, 6 Konzerte für Soloinstrument und Orchester, zahlreiche Werke für Kammermusik, viele Sonaten für ein Instrument (z. B. Violine oder Violoncello) und Klavier



⁴ Bild: www.onb.ac.at/.../komponisten/auto_beeth.htm



Ludwig van Beethoven



1770:.....

.....

1781:.....

1784:.....

1787:.....

.....

1792:

.....

1795:.....

1798 – 1802:

.....

.....

1805/1806:

1808:

.....

1812.

.....

1814:.....

.....

1826:.....

.....

Wichtige Werke:

.....

.....

.....

